er Erzähler vom Westerwald

geber für Landwirtidait, Coft- und Garrenban.

hachenburger Cageblatt.

.. 3lluftriertes Sonntagsblatt. ..

Berantwortlicher Redafteur:

Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih Richhubel, Sachenburg.

tr. 26.

Bezugspreis burch die Poft: vierteljührlich 1.50 Dt., monatlich 50 Pfg. ohne Beftellgeld.

Hachenburg, Dienstag den 1. Februar 1910

Ungeigenpreis (im Boraus gahlbar): die fechsfpaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Big., Die Reflamezeile 30 Big.

2. Jahrg.

Verwahrlofte Kinder.

In das Serrenhaus zu Berlin war ein außerordent-ner Tag der "Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge" immengerusen, an dem zahlreiche Hochschullehrer, riften, Gefängnisdeamte, Geistliche und Barlamentarier nahmen. Man verhandelte über mancherlei Fragen ber rforgeers ebung und über die bis jest erzielten

Bir wollen es bei uns nicht au Buftanden fommen fen, wie fie leider jeht in Frantreit berrichen, wo eine irde von Berbrechern Tag fur Tag bie frechsten Schanden verübt, ohne daß die Behörden ein as Durchgreifendes gen fie tun tomien. Mit Schre. en haben wir erit in n letten Tagen hören muffen, wie die logenannten pachen das nationale Unglud der Bacifer überichwemmung Raubzügen in großem Stile ausgemust haben. Unier irforgegeiet vom Jahre 1900 bestimmt, daß junge Leute iberlei Geschlechts, die abnorme oder verbrecherische niebe zeigen und sich zu einer Gesahr für die menschliche sellschaft zu entwickeln droben, in behördliche Fürforge mommen werden. Die Last der Arbeit fällt den Geseinden zu, aber der Staat übt durch den Oberpräsidenten e Auflicht darüber aus. Wie die Kommunalverdände istere Aufgabe erledigen, ist ihre Sache. Vielfach dienen sie sich zur Unterdrügung der verwahrlosten ugend privater Anstalten, und leider ist auf diesem Wege eles falich gemocht worden. Die Borgänge in der be-binten Blohmeichen Wildnis bei Hamburg und in der ieltschiner Anstalt, welche die Stadt Berlin mit Sog-gen belegte, haben es dahin gebracht, daß der Reserent E. Deutschen Bentrale für Jugendfürsorge" in der Ber-

inmlung, Amtsgerichtgerichtsrat Er. Köhne, die Be-lberbarindung aufstellen fonnte, das Bertrauen des Bolfes in häftsse Fürforgeerziehung sei heute gleich null! gan Es ist nicht abzustreiten, daß der Redner mit dieser bauptung nicht gans unrecht batte. Etwas anderes er in es, ob diese Stimmun; des Bolkes, die er mitalierte, recht batte. 3m Ceutiden Reide find surseit int weniger als fünfsigtantend Jugendliche in urforgeerstehung. Bon swei Annalten find is be-merliche Miggrine befannt geworden, daß von ihm kaum rfolg uf dem zwege bei nungewinnung der verlorenen ohne no Locuter gu ermarten ift; die proving Branden-trg aver gabli allein bundert Furforgeannalten. Gewiß g auch un anderen Stellen, wie ein Rebner behauptete, Ergiebu. in faliden Ganden jein, aber Miggriffe in oe, just Erziegung ionnen auch im Elternhause und in der Guie vor Andererseits in durch die öffentliche Ert enistanden, io daß gute Erzieber oft nicht wagen, arf einzugreisen, wo es wirklich nörig ware, und auch i diese Weite wird der Erfolg der Erziehung in Fraze tellt. Man hört jest oft, es ie fengesiellt, daß die stellt. Man hort sett oft, es se feitgestellt, das die mise Einrichtung der Füriorge ein politiges Fiaskomnacht hade, daß es ganz unmöglich tet, dem emportmenden Berbrecherhum oder der inneitellung abnormer stadtlicher Anlagen auf diesem Bege der aufommen. Aber an darf andererseits nicht vergener, daß es eben nur eftaltanten hälfe des Weißerfolges und der fallschen ebandlung sind, die in die Östentichten kommen, während günftigen Fälle im Bordoorgenen bleiben. Wer zu nrecht Brüge, bekommen hat oder bekommen zu baben sund, sowie bekommen zu daber keinem gen beubt, schreit und beichwert int: es wird aber feinem mollen zu iagen; ich war am ben Wege ein Dieb ober icht. Tuber zu werden ober ververien Reigungen nachsugeben,

rthin aber jest gebeffert. In den zehn Jahren, seit wir das Fürtorgegeset den, sind Erschrungen gemacht worden, und die Austrung wird sich verbessern. Beachtenswert erscheinen ge allem die Borichläge des Hamburger Arztes Bengandt, ber einer größeren hingugiehung ge-ulter argilicher Rrafte bas Wort rebeie. Die Er-1910 öglings, die zwedmäßige Behandlung, die Vorbeugung egen alleriei Didglichteiten, das find in der Tat Puntte, deren Erreichung eine ständige arztliche Kontrolle bersam sein würde. Auch für die Imiration der Erher, die Ersennung der Erenzen der Erziehungs glichfeit, die Individualisierung der Betandlung und Trennung der vericievenartigen Boglinge ift argtlicher et eine gute hilfe; benn es finden fich unter jenen Un-dlichen viele Epileptifer, Rinder aus Sauferfanilien

b fonftige Erblichlichbelafiete.

Die Eremming der verichiebenen Gruppen ift bisber menig verfucht worden, man bat alles gu febr fiber nen Ramm geichoren und in der Answahl des Perionals, Annaltsleiter und ber Ersteller, angerignete Bannen dritten. Man wird bagu fommen, die Unrelibaren ngilid ausguicheiben und in Orrenbaufern ober nefangnis. igen Annalten untersubringen, bie anderen aber, die ifnung gewähren, nach ihren befonderen einiggen und tiffen gelondert su behalten. Die Rommunen nerben Dieje 3mede eigene große Minfierannatten ju beich ffen e, benn die Unterbringung in Samiten mito unt in ng leigten Sallen moglich fein.

. Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ 3m letten Mount bes pergangenen Rahres baben fich

die Meicheeinnahmen nicht fo gunftig gestaltet, wie in ben porgebenden Monaten. Die meiften Steuern und por allem die Bolle haben im Desember vorigen Jahres nur unwefentlich hobere Einnahmen gebracht als im Dezember 1908, und eine gange Reibe von ihnen ift hinter bem Eiatsanichlag gurudgeblieben. Die Bolle, die in ben letten Monaten meift 15 und mehr Millionen Mart Aberschuß über das Borjahr gebracht hatten, sind in dem Berschismonate nur wenig mehr als 5 Millionen Mark höher gewesen als im Dezember 1908. Hinter dem monallichen Etatsaniak sind sie um 5 Millionen Mark zurüdgeblieben. Immerbin beträgt der Aberschuß der Einnahmen über den Etatsanichlag surzeit trop der Erhöbung der Einnahmen aus den reuen gollen und Steuern im Rachtragsetat 1909 um 20 Millionen Mart noch ungefähr 38 Millionen Mart, jo daß es beionders mit Rudficht au die fich ftetig beffernde Lage von Induftrie und Sandel nicht ausgefchloffen ift, bag bas Etatsjahr 1909 einen guten Abichluß bat.

+ Gemiffe internationale Gutmitder maren in den legten Bochen eifrig bemubt, Unfrieden zwifden Deutidelend und Ofterreich zu iden. Beionders raffiniert beteiligte fic daran die Betersburger Rowoje Bremja. Das beruchtigte beutichfeinbliche Blatt veroffentlichte por furgem einen Bericht über eine Unterredung mit bem öfterr ichlichen Minifter bes Auswärtigen, Grafen Aehrenthal, der den Anichein erwedte, als mare ber Letter der operreichtigen Auslandspolitif Gift und Galle gegen Deut chland und warte nur auf den Moment, mo er von bem aitigen Bunde-genoffen lostommen fonne. Beiter wur aus Bien eine Rlatfcgeichichte aufgetifcht worben, wonach Graf Achrenihal die Gemablin des deutschen Botichafters, herrn von Lichtrichtn, brustiert haben follte. Auf das Unfinnige dieser Intrigen und Klatichereien weist die Rordeutsche Allgemeine Beiting neuerdings in einer Beitachtung hin. Die angebliche Brüstierung der Galtin des Botsaatiers von Tichirichfin sei selbst verständlich nichts als do wininger Klatich. Und was das Mehrenthal-Interntem in Der Romoje Wemja betrifft, fo habe fich deren Berichternatter bei Biedergabe ber Muslaftungen des Grafen Aehrentbal weitgehende Freiheiten erlandt. Gegen das, was der diterreichische Auslandsnummer wirflich gejagt habe, iet oom Standpunft der dentrigen Boliti nicht das Mindeste einzuwenden. Im ubrigen könne teinerlei Minierarveit die Festigkeit, des deutich-onerreichischen Burdesperbalmisse er vüttern

+ Bu Der Beichwerbe bes fogialbemotratifchen Mb. geordneten Ledebour über einen ihm in ber Reichstags. figung vom 29. Januar durch den Bigeprafidenten Erb. pring Sobenlobe erteilten Ordnungeruf erfahrt unfer parlamentariicher CB-Mitarbeiter von einem nationalliberalen

Rach dem amtliden Stenogramm des Reichstagsberichts ist bei keinem der Ordnungsruse, die in der fraglichen Sizung erkeilt wurden, der Name des Abgeordneten Ledebour verzeichnet. Es geht daraus nur deutlich bervor, daß der Abgeordnete Sachse zur Ordnung gerusen wurde. Im übrigen enthält das Stenogramm aber nur Ordnungsruse des zweiten Bisepräsidenten in solgender Form: Gerr Abgeordneter, ich ruse Sie zur Ordnung. Do nach der Geschäftsordnung Ordnungsruse, bei denen kein Abgeordneter personlich genannt ist, als nicht erteilt gelten, so durfte die Beschwerdentit gelten, fo durfte die Beschwerdentit gelten bei Beschwerdentit gelten beschwerdentit gelten bei Beschwerdentit gelten beschwerdentit gelten bei Beschwerdentit gelten bei Beschwerdentit gelten bei Beschwerdentit gelten bes aftion Ledebours hochstwahricheinlich wie das Sornberger Schiegen ausgeben.

+ Bei der Reichstagserfanwahl im Wahlfreife Gifenach-Dermbach bat ber fosialbemofratifche Randibat Leber den Sieg davongetragen. Das gefamte Bablergebnis ist folgendes: Appelius (natl.) erhielt 5786, Habrich (Deutichios.) 4356 und Leber (Sos.) 10 250 Stimmen. Leber ist somit mit etner Stimmenmehrheit von 108 Stimmen gewählt. Im Jahre 1907 wurden bei der Hauptwahl 7875 fosialbemofratische, 6089 nationalliberale und 18185 deutschlosiale Stimmen abgegeben. Das Charafteriftifum ber jegigen Babl ift bas ftarte Umwachien ber fogialbemofratischen und die erhebliche Abnahme ber beutichiogialen Stimmen

+ Eine Erichwerung der Cheicheidung begwedt ein Erlag des preugischen Juftigministers. Er geht von der ftetigen Bunahme ber Cheicheidungen in Breugen in den lebten Jahren auß. § 1568 bes Burgerlichen Gefenbuches lagt die Scheidung gu, wenn der andere Chegatte durch ichmere Berlegung ber durer bie Che begrundeten Bflichten oder durch ehrloses oder unfittliches Berhalten eine fo tiefe Berruttung des ebelichen Berhaltniffes veridulbet bat, bag bem Chegatten bie Fortieting ber Che nicht sugemutet werden fann. Die Bivilprozegordnung lagt in biefem Falle eine Ausjehung des Berfahrens von Amtswegen gu, um eine Berfounung berbeiguführen. Es wird darüber geflagt, daß biervon ju menig Gebrauch gemacht wird. Der Minifter ipricht nun in jeinem Erlag Die Erwartung aus, bag bie Gerichte in jedem Ralle forgfaltig prufen werben, ob Unlag jur Ausfegung bes Berfahrens gegeben ift.

frankreich.

* Einzelne Blatter warten mit der Ern a ionsmelbung auf, Brafibent Fallieres febe fich an Gennbheitsrudfichten genotigt, demnachft feine Demiffion ou geben.

Brafibent Fallières leibe seit einiger Beit an Blut-andrang und mußte täglich langere Spaziergange unter-nehmen. Seit dem Aberfall durch den Kellner Mathes und auf Rat des Boliseiprafetten bin, ber abnliche Angriffe ind duf kat des Polizeiprafetten fin, der anntide Angrine ieitens der Royalisten besürchtete, habe Fallières seine Bromenaden einstellen müssen. Dies habe dam eine Berchlimmerung seines Besindens zur Folge gehabt. Herchlimmerung seines Besindens zur Folge gehabt. Herchlieres habe widerholt schwere Fälle von Blutandrang erlitten. Diese wiederholten Anfälle hätten auf den Bräsidenten einen tiesen Eindruck gemacht und infolgevessen soll er sich entschlossen haben, sobald als möglich eine Demission einzureichen. Nur den Borstellungen des Kadinettschess und der ührigen Minister sei es zu ver-Kabinettschefs und der übrigen Minister sei es zu verdanken, daß Fallières sich bereit erklärt habe, erst im Laufe des Sommers nach Erledigung der Kammerwahlen abzudanken. — Man wird diese Meldung nur mit großer Borsicht weiter geben können, obwohl eines der Blätter im voraus versichert, auch Dementis würden an der Richtigkeit der Rachricht nichts ändern.

Großbritannien.

x Das Ergebnis ber Unterhauswahlen ift jeht im weientlichen befannt. Rur noch von wenigen Bahltreifen fieben die Rejultate aus. Man nimmt an, daß, wenn die noch ausstebenden Bahlen erledigt find, Liberale und Konfervative im neuen Barlament mabriceinlich mit je 274 Stimmen die Bage halten werden. Für die Anti-lordsparteien find 3 486 170, für die Tories 3 090 126 Stimmen abgegeben worden, so daß fich dis jest eine Regierungsmehrheit von 396 044 Bahlerstimmen ergibt.

x Urplötlich bat fich über dem Balfan ein bedrohlich ausschauendes Gewölf zusammengezogen. Zwiichen Bulgarten und der Turfei berricht eine ernfte Spannung, und beide Machte, so wird berichtet, machen Miene, den Konflitt mit den Bassen auszutragen. Run, die bulgarischtürkische Freundschaft scheint im Augenblic allerdings wieder einmal tief unter ben Rullpunft gefunten gu fein, aber es ift nicht notig, daß der Konftatierung diefer Tatlache alliogl ich die Ansfertigung der Robilmachungsorders folgt. Das aber, behaupten vereinzelte Meldungen geradezn; sie sprechen von bevorstehenden Modilisterungen auf beiden Seiten der mazedonischen Grenze. Zu diesen übertreibenden Gerüchten scheint der Umstand Anlas gegeben zu daben, das die Türkei 20 000 Reserven ihres zweiten und dritten Korps zu Abungen einberufen bat.

Griechenland.

× König Georg bat die Demission des Rabinets Mawromichalis angenommen. Auch hat er nach langerem Strauben der Einberufung einer Nationalversammlung sugestimmt. Der Deputierte Dragumis ift mit ber Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts beauftragt worden. Rach der Beröffentlichung der Botichaft betreffend die Einberufung der Nationalversammlung wird die Militärliga sich auflösen. Sollte Griechenland mit Hilfe der Nationalversammlung wirklich wieder zu normalen Berhältnissen gelangen? Bu wünschen wäre es.

Hue Jn- und Husland.

Berlin, 31. Jan. Der Deutschen Ubersee-Handelsgesellsichaft ist die Konzession erteilt worden, eine Automobillinie in Abeisinien einzusübren. Diese Linie verdindet Addis-Abeba mit Dire-Dhaua. Bährend die Karawanen sechs Tage zu dieler Strede brauchten, benötigen die Automobile nur zwei

Berlin, 81. Jan. Der Katfer ftattete heute bem Reichstangier einen Befuch ab und tonferierte mit ihm ungefähr eine Stunde lang.

Baris, 31. Jan. Mehrere Blatter peröffentlichen eine Reldung aus Mabrid, wonach eine ipaniiche mit acht Fifthern bemannte Schaluppe von Rauren gefapert worden fei und die Regierung die Entjendung eines Kriepsichiffes gu ihrer Befreiung beichloffen babe.

Teberan, 31. 3an. Der Finangminifter bat bem Barlameng einen Geiegentwurf vorgelegt, betreffend die Berufung von fieben trangofilden Spezialiften fur die Reform Des Binang-

Dof- und Personalnachrichten.

Dof- und Personalnacorichten.

Der Kaiser empfing am 31. Januai die in Berlin eingetroffene belgische Sondergesandtschaft in Gegenwart des Staatssetretärs des Auswärtigen Amtes Freiherrn v. Schoen. Der belgitche Generalleutnant Baron Bahis als außerordentlicher Gesandter notifizierte das Adleben des Königs Leopold und die Thronbesteigung des Königs Albert von Belgien. Unmittelbar darauf empfing der Kaiser den belgischen Gesandten Baron Greindl zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens. — Der Kaiser verlieb dem Leiter der Gesandtichaft, Generalleutnant Baron v. Babis das Großtreus zum Koten Adlerorden I. Kiasse, dem Bicomte de Ghellind-d'Eliegben-Baerengt den Kronenorden I. Kiasse.

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlas des

Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Katters, in welchem der Monarch für alle Glud und Segenswünsche, die ihm zu seinem Geburtstage dargebracht wurden, berzlichen Dant sagt. Zum Schluß des Dankerlasses beist es: Gott der Derr aber wolle unser teures Baterland auch ferner in leinen gnabigen Schutz nehmen und das Deutsche Bolt durch Einmütigseit und Opferwilligseit zur Erfüllung der großen sozialen und kulturellen Aufgaben unserer Zeit starf machen.

Deer und Marine.

Der Schnnerbart ber Windifchgrager. Das ofterreichtliche Kriegsminificrium hat einen Schnurrbarterlaß an familiche Offiziere ber t. t. Armee berausaegeben. Die Diffialere des 4. Dragonerregimentes Farit Windlichgräts haben das bistorische Recht seit den Tagen der Schlacht von Kollin, sich den Schnurrbart rasieren zu lassen. Damals hatte der Feldmarschall Daum dei dem Defilieren des Dragonerregimentes, das aus lauter blutjungen Kefruten deitand, die noch keinen Schnurrbart hatten, ausgerusen: "Mit solchen grünen Jungen soll ich eine Schlacht gewinnen!" Lags darauf lieserte das Regiment seine weltgeschichtlich berühmt gewordene Uttack. Das Regiment erhielt als Andenken an diesen Sieg das "Borrecht", das seine Offiziere sich die Schnurrbärte rasieren lassen dursen. Run hatten der neuen Mode entsprechend, viele Offiziere anderer Kavallerieregimenter sich die Schnurrbärte rasieren lassen. Das 4. Dragonerregiment reichte deshald Beschwerde dei dem Kriegsministerium ein. Das Kriegsministerium beschied diese Beschwerde zustimmend, indem es einen Geheimerlass herausgab, der allen Offizieren in der L und L Urmee mit Ausnahme der Offiziere des 4. Dragonerregiments perdietet, sich kunstig den Schnurrbart rasieren zu lassen. Im 4. Dragonerregiment dienen sehn viel Ungehörige des österreichischen dochabels.

Deutscher Keichstag.

(27. Sibung.) CB. Berlin, 31. Januar. Die Rolonialangelegenheiten icheinen beute faum noch das Intereffe früherer Jahre su finden. Go muß man das Interesse früherer Jahre zu sinden. So muß man wenigstens schließen, wenn man die geringe Anzahl der Abgeordneten sieht, die sich an den Beratungen beteiligen. Interessant ist es jedenfalls, festzustellen, daß die Redner aller Barteien mit dem Staatssekretär der Kolonien übereinstimmen in der Behandlung der Auseinandersetungen zwischen dem Fiskus und der "Deutschen Kolonialgesellschaft." Das dans ist in diesem Falle ganz einig — ein seltener Fall. Rach der endgültigen Bewilligung des kolonialen Rachtragsetats beginnt man mit der allgemeinen Aussiprache über die Kolonien.

Sitzungebericht.

Musiprache über bie Rolonien.

Haus und Tribunen find schwach besetzt. Am Tische des Bundesrats sigen Staatssefretär Dernburg, Unterstaatssefretär v. Lindequist. Ministerialdirektor Conze. Um 1 Uhr 15 Minuten eröffnet Bizepräsident Spahn die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die

Dritte Lejung bes folonialen Rachtragsetats. Abg. Eraberger (Str.): Bir werden auch in der britten Befung fur ben Rachtragsetat fimmen, aber mit einem fehr Lesung für den Rachtragsetat stimmen, aber mit einem sehr bedeutsamen Borbehalt. Dieser Borbehalt richtet sich in erster Line gegen den Bertrag mit der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika. Es ist doch außerordentlich interessant, daß auf Grund der Erstagtung des Staatssetretärs, er werde den Bertrag nicht abschließen, die Aftien der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika an der Börse an einem einzigen Lage um hundert Brozent gefallen sind. Das deweist doch, daß dieser Bertrag nicht im Interesse des Fiskus, iondern der Aftionäre der Gesellschaft gelegen dätte. Die Gesellschaft erstärt in der Ossentlichseit, der ganze Bertrag sei nach Indalt und Form zweiselhaft, und weiter, er set überbaupt nichtig, da die notarielle Beurfundung sehle (hört! dört!) Benn diese Aussasselle Beurfundung sehle (hört! bört!) Benn diese Aussasselle Beurfundung sichen Gerwaltung einen solchen Standbunft disse, daß die koloniale Berwaltung einen solchen Standbunft billigt. (Staatssefreiar Derndurg schietel den Kops.) Dann würde die Landbommission einsach für nichts gearbeitet daben. Kur unter dem Borbehalt, daß der Bergresses von 1908 das Bergeeigentum der Kolonialgesellschaft beseitigt hat, den Kandtragsetet meine politifchen Freunde in der Lage, für den Rachtragsetat ju ftimmen. Abg. Dr. Arning (natl.): Soweit ich die Stimmung

meiner irreunde überieben tann, will ich ausdrücklich fonstatieren, das sie genau derselben Aussahung sind. Ob notariell begutachtet oder nicht, in dem Bertrag ist ausdrücklich seitgelegt, das die Deutiche Kolonialgesellschaft ihr Bergwerfseigentumsrecht abgibt, und ich möchte gegenüber dieser Aussührung die Gesellschaft doch darauf hinweisen, das eine lovale Aussührung des Bertrages verlangt werden

Abg. Dr. Arendt (Rp.): Auch ich muß den Aussährungen des Abg. Erzberger vollständig zustimmen. Die Erstärung der Deutschen Kolonialgesellschaft in der "Kölnischen Seitung" ist als geradezu unerhört zu bezeichnen. (Sehr richtig!) Wenn man sich darauf beruft. daß die notarielle Beglaubigung weggeblieben ist. und infolge dieses Korm.

feblere ber Berirag ungultig fet, to in bas ein Berbalien, das geradezu gegen die gute Stite vernößt, und mit der Kolonialgesellichaft könnte man überhaupt nicht mehr ver-

Stanisfefretar Deenburg über Die Rolontalgefellichaft.

3d babe mit furgen Borten feitguffellen, daß ich mich im Endrefultat von feiner der Musjuhrungen irgendwie entferne, bie bier gemacht worden find. 3ch ftebe aber weiter auf dem Standpunkt, daß die Frage, ob notariell oder nicht, eine furiftische Frage ift, und unfere Juriften fteben auf dem Standpunft, daß das gar feinen Einfluß ausubt. Der Berg. regeg pom Februar 1908 bleibt nach wie por die Grundlage, und awar die rechtliche Grundlage amtichen dem Gistus und ber Rolontaigeiellicaft. Gein 3med mar, Die Intereffen Des Bistus in flarer Beife festguitellen, und ich babe gar feine Urfache, daran trgend etwas su andern.

Abg. Dr. Goerde (natl.): Benn die Auffastung der Kolonialgeiellichaft als richtig anzuerfennen ware, auch nur in irgend einer Beile, dann tonnten wir überhaupt den Rachtragsetat nicht bewilligen. Abg. Freiherr von Richtbofen (konf.): Diese hochst auffällige Zuichrift der Gesellschaft an die "Kölnische Beitung", von der ich soeben erst Kenntnis erhalte, kann ia nichts anderes bedeuten, als eine Machination, um bei sukünftigen Bertragsverdandlungen bestere Handhaben zu haven. (Sebi wahrt) Es ist nichts als ein Schachzug, um einzuwirfen. Und das kann ich nur auf das Außersie bedauern, es ist eine ganz fallche Sorte von

Abg. Levedour (Soa.). Ich pabe ichon früher daraut hingewiesen, das die Kolonialgesellichaft die Unfenntnis der Eingeborenen bezüglich bes europanchen Rechte ausgenust bat, um sich ein gans gewaltiges Gebier um einen lächer-lichen Breis su oerschaffen. Das ist der Grund, weshalb wir von vornberein den Rechten der Geseulichaft feine Be-deutung beilegen. Abg. Ersberger (Ir.): Das hohe Haus iollte ieht den Rachtragsetat einstimmig annehmen, um damit zum Ausdruck zu bringen, daß die mit der Kolonialgeiellichaft getroffenen Abmachungen rechtsfräftig sind,
und daß das Berggeies vom 17. Februar 1908
die alleinige Rechtsgrundlage für das Bergwerfseigentum und die Bergwerfsgerechtiame bildet. Abg. Dove (freif.
Bg.): Auch für uns bildet die Erfärung der Kolonialgefellichaft teinen Aniak, an unterer Rechtsauffassung von
der Gültigfeit des Bertrages trgendwie enkstweichen.

Staatstefretar Dernburg 3ch will nochmals meinen Standpunft babin pragifieren, bas wir unfere Mittel nicht nus dem Reges befommen, sondern aus unseren Sobeitsrechten für Bolle und Steuern. Das Berggeles vom 17. Februar 1908 ift nicht blog rechtsgültig, sondern auch nangebend für alle aus dem Bergrecht abgeleiteten Rechte ber Rolonialgetellichaft.

Damit folieft die Distuffion. Der Rachtragsetat wird n britter Lefung unverandert angenommen: bagegen frimmen nur die Sozialdemofraten. Die Betittonen merden nach den Borichlagen ber Rommiffion erledigt. Much ber gweite Rachtragsetat wird verubichievet.

Der Rolontaleiat jur 1910.

Berichterstatter Dr. Goeride (nail.) erstattet den Bericht über die Rommissionsverhandlungen betreffend die Besoldungsfrage. Die Kommission bat die von den Berbundeten Regierungen vorgelegten Besoldungsordnungen abgelehnt und beantragt, in einer Resolution die Berbündeten Regierungen zu ersuchen, in das vorzulegende Kolonials beamtengesetz die den Kolonialverhältnissen entsprechenden Bestimmungen des vorjagrigen beimatlichen Besoldungs-gesetzes aufzunehmen. Dieser Kommissionsbeichlut wird bestätigt. Bur Berbandlung wird nunmehr der Etat für Südwestafrisa gestellt. Die allgemeine aussprache eritrecks sich aber auch auf die anderen Kolonien.

Abg. Erzberger (Str.): Wir bitten um Reuregelung der Reiselotten womöglich noch vor dem 1. April. Die Nechtsverhaltnisse unierer Kolonialbeamten sind disher außervordentich dürftig. Sie flagen nicht über die Gehaltsverhältnisse, sondern über die Regelung ihrer Bensionsanspruche. Wir fordern weiter die entliche Einführung der Selbsperwaltung in Güdweltarrifa. Dian muß den Gemeenken genüsend Land gehen und weiten lauf neuß den Gemeenken genügend Land geben und ihnen laufende Einnahnten guführen durch eine Gemeindesteuerordnung. In Ditafitta ift der ungelpunkt aller gaftoren der Koloniaipolitif die Grage des Islam. Jebe Station ber Asiari im Innern Ditafrifas ift eine Station für Berbreitung des Islam. Was gebenft die Kolonialvermaliung au tun, um diefer Gerger voraubengen

Der Staatofefretar follte einent ben Bedinten fan Rolonien ins Bemuftiein bringen, Das fie bie ichalen gu ftuben und gu fordern baben. Wievi oat ber Couverneur von Samou gegen bentine g angeitrengt? In Samou arbeitet man norigens ant aum nach dem Regent des Luswartigen Umres: wen mit einer stiage nicht durchfommt, erffart man ben für unguredhnungsjanig.

Mbg. Dr. Arning (nati.). Der Austubraoll für in Reu-Buinea bat sweifelios unangenehme Wirfun Gefolge. Reue anlagen werden wohl nicht gemacht Man fürchtet, Day auch auf andere Blantugenprobuite fuhrzölle fommen werden, urf entig tit, bag Togi Reigisguichun ausgetommen ist. Wie verbalt es Dem Gerucht, Dan bei Der letten & engreguiterung land ichledi abgeschnitten vat? Uniere Indultre danach, das wir in besug auf Saumisonie von Americanern treigemacht werden, die den Marti ger nechten. Erfreulta int. das der Staatslefreiar ber widiung der Seibiverwaltung in Opiairila ichon Babnen gibt. Die Wilffion millen wir nach Wog itarten und in ihret aleben vegunigen. Die Paupig doch aber, das die Eingeborenen gur Arbeit erzogen m Das in die erfte Pilian der Milfionen.

Staatsjefretar bernoung macht Musinbrungen & in Gudweit einguidorende Selonbermanung. Es tollen eima eine art Boia par amente erringtet werden mit icheibungsbefugniffen, iondern die Beute follen nur ibre Ind im weientlichen unter fich tegein, aber die Entiden die Iniden bie Iniden und Direttive nus veim Koloniam Auch die Beanten in den Schusgevieten werden, werden, aber nicht sie baven die Entimeidung und Bewortung, sondern das Kolonialamt. Der Staatske fündigt die Eindringung des Reichstolonialbeamtenge für die Eindrig

für diese Tagung an. Abg. Dove (fr. Bgg.): Der Staatssetretär ist a ganzen Linie Sieger gewesen. Es wäre wünsche wenn die Treibereien von drüben in einem Leil der g Blätter keinen Resonanzboden finden würden. Wir un Staatsfefretar bisher gefolgt und merben bas auch meite Abg. v. Richthofen (toni.): Auch wir erfennen die keit des Staatssekretärs gern an. Durch ihn sind die kauschüsse überall vermindert worden. Es muß verwerden, dem Islam Abbruch zu tun. Abg. Roste erklärt, daß seine Freunde die ktolonialkredite nach wollen

Preußischer Landtag. Hbgeordnetenhaus.

(12. Situng.) Rs. Berlin, 81. 3am Im Daufe brachte heute bei ber fortgesetten Bere bes Landwirtichaftsetats ber Abg. Graf Ranig (fonf.) Rubber die Dobe ber Berwaltungstoften mancher Landwirtig fammern vor. Er mar,aber mit bem Landwirticaften p. Urnim barin einverstanden, daß die Regierung hier birelt eingreifen fonne.

Abg. Dr. Crüger Sagen (fr. Bp.) griff den Großge besit an. weil er der inneren Kolonisation nicht gi gesinnt sei, und zog auch die Reichstagsrede des Abgeords gesiant set, und 20g auch die Reichstagsrede des Abgeordsund v. Oldenburg sum Militäretat in die Debatte. Der Rinbeiter nahm die Großgrundbesitzer gegen den Borwurf des und redners in Schutz und wies auf die Unterstützung hin das Handelsötonomiesollegium der inneren Kolonisation Aufriggedeihen läßt. Die Abgg. Graf v. d. Gröben (f.) und Kreft schutzungenden sich gegen die Behauptungen des Abg. Dr. Enund Weiterhin außerte sich der Landwirtschafts minischen nachdem Abg. v. Arnim-Busedom (koni.) als Berichterkinder geschichtliche Entwicklung der Entschuldungsfrage Breusen beseuchte hatte, ausführlich über die Entschulduren epiane der Regierung. Er ging davon aus, das die schuldung und der Kapitalmangel Kredssichaden der Lewindlung und das man eine Entschuldung nicht zwa. werte betreiben, sondern nur anregen und unterstützen so dal Die Kegierung beabsichtigt deshalb, den geeigneten Orestrüße Die Regierung beabsichtigt deshalb. Den gerigneten Ordertibe und Gefellschaften. Die ichon bisher in Diefer Richtung arbeitet baben, sinsfreie Darleben su geben, die diefe minne driefelle taben, Anstreit Barleben zu geben, die diese die deiter die Einwilligung in die Teltiebung einer Berichuldungsgrüftere an verschwiedere Bestiger als amortisierbare Darleben w. Wer Brozent weitergeben tollen.
Uber die Ausführungen des Ministers entspann sich bnitt längere Devate, in welcher die Plane der Regierung gräßisch Zustimmung, von freisinniger Seite aber auch kaften Widerspruch ionden.

Bernhardini & Co.

Roman von M. von ber Baffarge.

13;

Rachbrud verboten.

. 8. Rapitel.

In Schonwalde ichimmerten die Lampions burch bie Bufche und Laubengange ber Billa Robloff, in gerlichen Arabesten ichwangen fich Fenerlinten ber Talglampchen um die Blumenrabatten und Begeinfaffungen. Gin leifer Bind fautelte in den Baumfronen. Bon Beit au Beit murbe biefes Saufeln lauter. Dann übertonte es bas riefelnde Blatidern der Fontane, die in der Mitte des Blumenparterres ihren Strahl im Silberlichte des Mondes

aus dem marmornen Beden gen himmel schleuberte.
Und inmitten dieser zauberhaften Sommernacht eine fröhliche Geburtstagsgesellschaft. Das Souper war längst voorüber. Run sas man an langen Tafeln und in zwangloien Gruppen bei muraiger Bowle, die Damen bei Torte, Banille-Eis und anderen Ledereien.

Der berricbende Ton war eine magvolle Luftigfeit. Jedem der Gafte merkte man an, daß er von dem Gefühle burchbrungen war, die Ereme der Gesellschaft zu reprasentieren, und wenn bie und da besonders eine der alteren Damen den gewohnten Stridstrumps oder die Raharbeit auch ichmerzlich zu entbehren schien, so zeigten sie doch alle eine Grandezza und eine Würde, wie auf dem Substriptionsballe. Lauter und luftiger ging es bei den jungen Leuten zu. Die Jugend hatte ihr Hauptquartier in dem Tanziaale aufgeschlagen. Seine Tür öffinete sich weit auf die Terrasse, und sugleich mit dem hellen Licht-ichein drangen aus ihm Walzerklänge und frobliches Lachen in den stillen Bart. Es war ein berzerquidendes, anmutvolles Bild.

Bobland, einer Einladung Rohloffs folgend, war zur Feier von Käthchens Geburtstag nach Schönwalde gestommen. Ratürlich war er der Kavalier Käthchens. Er hatte sie zu Tische gesührt. Das war ja selbstversiändlich gewesen, denn dem weit bergereisten Gasie hatte man eine folde Ehrung mohl erweifen muffen. Rathchen felbft mar es wie im Traume. Ihre Bangen glubten, ihre Mugen

Die Buldigungen, die man ibr von allen Seiten ent.

gegenbrachte, liegen sie völlig falt. Man batte während der Tafel ihre Gesundheit in Brofa und fogar in mehr gutgemeinten, als gelungenen Berfen ausgebracht.

Sie batte taum bingebort. Aber als fich Bohland erhoben und in einem Gedichte von hinreißendem Schwunge und sugleich sartem, innigem Feuer ihr gebuldigt batte, indem er symbolisch daß "Erwachen der Rose" gefeiert, da war ihr Blutwelle über Blutwelle in das Gesicht gestiegen, da batte sie nur seine Stimme gehört, und war ihr gewesen, als waren alle die anderen Menschen rings. umber verschwunden. Ste war von diefer außerordent-lichen Leistung nicht überrascht. Ihm batte fie noch Größeres jugetraut; bei allen anderen Gaften aber mar mit biefem Togite fein Dichterrubm begrundet.

Die beständige Erregung, in der fie fich befand, der, wenn auch tparliche, so doch ungewohnte Genuß des Beines, ber Larm, ber fie umgab, alles bas hatte feine Birkung auf ihren zarten Organismus nicht verfehlen können. So war sie denn von Herzen froh, als es ihr vor Mitternacht gelang, dem Gewirr der Tänzer und der drüdend heißen Luft des Saales wenigstens auf einige Minuten gu entrinnen.

Die Duntelheit bes Bartes lodte fie. Es reigte fie ber Gedante, mabrend bier ber Festtrubel mogte, fich in bie ftilleren, ihr mobipertrauten Bartien bes Bartes au verlieren und auf ihrem Lieblingsplatchen, ber Laube am Ende bes Bartes, fich ein wenig felbft angugeboren und einige ftille Minuten gu vertraumen. Als fie bie Laube betrat, prallte fie mit einem leifen Schredenslaut gurud. Sie batte fich getäuscht. Auch bier war fie nicht allein. In dem matten Schimmer bes chinefischen Ballons, der an der Dede ber Laube bing, erfannte fie einen Mann.

Er faß auf ber Bant, batte die Arme auf die Rnie gefflist und bas Antlit in den Sanden vergraben. Als er bas Raicheln ber Gemander und ben Schredensruf vernahm, fuhr er empor. Der Anblid Rathchens ichien ibn sekundenlang der Faffung zu berauben. Mit einem un-beschreiblichen Ausdruck ftarrte er fie an. Kathchen aber lachte hell auf. Sie hatte in dem Traumer einen alten Jugent freund, Dr. Walter Munch, erfannt.

"Bas machen Sie benn bier, Derr Dottor? Ich habe mich orbentlich erichreckt. Barum haben Sie sich benn von ber Gesellschaft zuruckgezogen?" Ihre unbefangenen Worte ichienen Munch einen Stich au geben. Sich erhebend, stammelte er einige susammenbanglofe Be Sein hübsches, mannliches, von einem furzen blo Bollbart umrahmtes Gesicht behielt den Ausdruck Blide Failungelofigfeit. Auch Rathchen wurde jest gant mein

flommen. "Bie feltfam Sie mich anfeben, Balter! Biffen beinahe hatte ich noch "Du" zu Ihnen gesagt. Aber daß geht ja nicht mehr, denn die Beiten haben sich gean sit." Ich bin eine sogenannte erwachsene junge Dame gewor gerbis und Sie ein Berr Dottor. Sie follen fogar auf beften Bege fein, ein berühmter Mann zu werden. bat mir ergablt, daß Sie bei einem berühmten Bro Alfistenzarzt sind und dat Sie sogar schon ein dices tomis geschrieben haben." Sie hatten sich beide auf die Derr niedergelassen. Er heichte nach ihrer Hand.

"Deswegen können wir beide doch die Alten ble Kathchen!" jagte er mit seltsamer Innigkeit. Kath wehrte ihn lächelnd ab egegr Soner

mber Sie, wenn fo ein gelehrter herr Dottor fo ein fle Ding wie mich mit "Du" anredet, so liegt da so et un fill Baterliches drin. Und das will ich nicht. Wir find er net eigentlich nar gute Kameraden!" Sein Gesicht übe dager sich mit einer Kameraden!" fich mit einer flüchtigen Rote.

"Birflich, find wir bas?" fragte er mit einen nicht, gludten Lacheln.

"Run, ich hoffe doch." Und dann fah fie ibn einem ichalfhaften, dabet aber doch einem migtraus Lacheln von ber Seite an.

Freilich, man fann ja nicht miffen. Bir haben ja lange gettig nicht gefeben. Und Sie find Student welen, und bei ben Berren Studenten - Ra willen ichon. Die treiben's ja alle toll, und Sie we wohl auch toll getrieben und manchem Madchen

Kopf verdreht baben. Das tun ja alle die Schore Studenten. Er ergriff abermals ibre Hand.

Studenten. Er ergriff abermals ibre Hand.

"Ich gans gewiß nicht, Käthchen. Ich habe ja in die daran gedocht, daß ich daheim . . . Er biß sich auf were Lippen. Es schien, als stiege etwas Bitteres in ihm Latter "Nicht, was denny" fragte Käthchen gein dreit, "Ner wisse den sie etwas det man ie gein dreit.

"Mer wissen Sie, das mussen Sie nut morgen erze erze Eie kommen doch morgen? Deute bat man ie gat

Sie tommen boch morgen? Beute bat man ja" gat Beit für einander. Die vielen Gafte! Ach. mir if

0 nad find Jui

der in Lich Fei Siei nod nid mit Ran

even ber ben woh beiß, Lero man biefe

nor afti in s Brog miid

narfi

Beine geton

oblo

Bacu.

Lokales und Provinzielles.

Merfbiatt für ben 2. Februar.

74 | Mondaufgang 44 | Monduntergang Sonnenuntergang 1700 Diciter Chriftoph Gottiched in Jubitten bei Ronigsberg 1827 Banbichaftsmaler Dewald Achenbach in Duffelbor geb. — 1829 Alfred Edmund Brehm, Berfaffer bes "Tierlebens" in Rentbenbori bei Reuitabt a. b. Orla geb.

wieria Lichtmeß. Maria Reinigung ober Lichmeß wird zur Erinnerung an die Darftellung Jesu im Tempel 40 Tage nach bem Chrissest – am 2. Februar – geseiert. Im Orient finden wir das Gest schon im Johre 542 unter dem Kaifer Juftinian, mabrend es in der comifden Kirche erft unter bem Bapfte Gergins 1. (687-701) eingeführt murde. Der Name Lichtmet tommt von der an diesem Tage ftattfindenden Beibe ber für das nächte Kircheniahr bestimmten Kerzen ber, die in feierlicher Brozession berumgetragen werden. Während Lichtmes von der romilch-fatholischen Kirche noch beute als Feiertag begangen wird, ist es beim evangelischen Beseintnis Beiertag begangen wird, ist es beim evangelischen Beseintnis mehr und mehr ausgegeben worden; jeht wird es in der evangelischen Kirche tass nur noch in Württemberg geteiert. — Wie an alle derartige Tage, io knäpsen sich auch an den Lichtmehren ganze Kreibe von Sprüssen und Regeln: "In Lichtmehren die Derren der Tage" soll bedeuten, daß an diesem Tage die Sonne dereits wieder so lange scheint, daß man noch um 6 Uhr abends im Freien gut sehen tann, was freilich nicht genau stimmt. Besonders reichlich wurde dieser Tage mit Wetter- oder Bauernregeln bedacht. Als "Lostag ersten Kanges" wird er noch beute von vielen Leuten, die sich durchaus nicht von den durch die Prazis so und so ost wiederlegten Regeln trennen wollen, auswertsam beobachtet. Da diese Regeln gewiß manchen Leier interessieren dürsten, schon um eventl. ihren Unwert zu kennzeichnen, seien aus der Fille der vorhandenen Regeln einige beraußgegrissen: "Lichtmessen der vorhandenen Regeln einige berausgegriffen. Lichtmessen dunsel, matt den Burn to'n Junker, Lichtmessen hell, schindt den Burn to'n Junker, Lichtmessen hell, schindt den Burn dat Fell. – Lichtmes im Klee, Ostern im Schnee – Wenn's an Lichtmes frürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber flar und bell, kommt der Lenz wohl nicht so schnell. – Scheint zu Lichtmes die Sonne recht heiß, kommt noch sehr viel Schnee und vis. – So lange die Letche vor Lichtmes singt, so lange nachter ihre Stimme verklingt. Um den Umwert solcher Regeln einzusehen, braucht man sich nur überlegen, wie sondervor es wäre, wenn gerade man sich nur überlegen, wie sonderbar es wäre, wenn gerade dieser Zag matgebend sein sollte für die Witterung der ganzen nächsten Zeit. Daß vielleicht in mancher Regel ein ganz gesunder Kern iteden mag, ist nicht zu leugnen, so aber, wie sie gefaßt sind, daben sie nicht den geringsten Anspruch auf Beachtung.

plien

id L

ift a

die I

Dadenburg, 1. Februar. Der hiefige fatholifde Rirdendor "Caeilienperein" wird -wie in früheren Jahren am aftnacht-Sonntag im Saale des herrn Frang Friedrich in Rongert veranftalten, bas dem umfangreichen iconen bier Brogramm nach ju ichließen einen unterhaltenden und denufreiden Abend verfpricht. Reben gut gemählten genifchten Choren tommen humoriftifche Golofzenen, Duett geord und Terzeit zum Bortrag. Im ersten Teil gelangt das er Mit beitere Gesamtspiel "Im Luftschiff oder Zeppelin fommt" und als Schlußnummer des Brogramms das einaftige g bin Luftipiel "Der Hausschlüffel oder Ralt geftellt" gur Huf-Rren führung. Der Beginn ift auf abends 8 Uhr feftgeset und mit dem Glodenschlag nimmt die Beranftaltung ihren Anfang. Der Ertrag ift für ben Rirchenbaufonds bestimmt und diefes guten Zwedes megen ift bem Bersfrage bestimmt und biefes guten Zwedes we hulbwein ein vollbesetzter Saal zu wünsch n.

* Mastenball. Morgen abend, Lidtnieß, findet am Saale des herrn Friedrich Schut hier großer Dastenball ftatt, ju bem tein Gintrittsgeld erhoben mird. In Dry früheren Jahren maren diefe öffentlichen Mastenballe den finderen Jahren waren diese dischtlichen Weusteinballe chimis immer gut besucht, namentlich beteiligte sich auch unsere nassgrättere Kiligerschaft und bis im näreichen Fisch und einben, ihr beitägen der Kanepal in fich nichte auch den die der in position auch eine auch k. Brd, 31. Januar. Auf dem in der hissigen Gesauch Gesenven Gesenstein Wertheuselb, zit nut dem

fartung gelegenen Gifenftein-Grubenfelb ift mit bem

heutigen Tage, nachbem bie feit langerer Beit geführten Borarbeiten someit beendet find, der Betrieb aufgenommen worder. Borlaufig wird unter ber Leitung bes Bergmanns Thiel von Mudenbad mit gwolf Dann gearbeitet und gwar je vier gufammen ichiditmeife 8 Stunden. Der gegrabene Eifenstein ift hochprozentig und beffer fo-wie eifenhaltiger als die im Siegerland gegrabenen Gifensteinsorten. Wenn die Ausbente fich lohnt, foll ber Betrieb erweitert merben, mas für bie in ber hiefigen Begend anfäffigen, jest im Siegerlande beichäftigten Bergleute nur munichenswert mare. Blud auf!

I Sochstenbad, 31. Januar. Benn gur Feier bes Geburtstages unferes allgeliebten Landesherrn Die Gloden von ben Turmen in Stadt und Land ihren ehernen Mund aum Lob und Dant erichallen laffen, fo fcmeigen bie Unsrigen immer! Dagegen ließ fich unfer Befangperein "Grobfinn" es nicht nehmen, Die Geburtstagsfeier anferes eben Ratfers in einem Familienabend gu begeben, ber febr ftart besucht mar. herr Lehrer Bidler ichilberte in ternigen Borten die hohen Berdienfte unferes allgeliebten Raifers und fchloß mit einem breifachen Soch auf Gr. Majeftat, das von allen Anwesenden begeiftert aufgenommen wurde. Bei frohliden Liebern und luftigen Tangreigen, mobei bie Dufit von Mitgliebern bes Bereins ausgeführt murbe, verliefen die Stunden fehr fcnell und als man fich in früher Morgenstunde trennte, hatte man Das Bemußtfein, eine icone Geburtstagsfeier verlebt gu

Bom Besterwald, 31. Januar. Bie in den Borjahren, fo foll auch in Diefem Jahre wieder ber Auftrieb von Jungvieh auf Die Beiden auf dem Beftermalde burch Bewährung bon Staatszuschüffen gu ben entftebenben Roften geforbert merden. Der Auftrieb erfolgt in ben erften Tagen bes Monats Mai, ber Abtrieb Unfang Oftober. Das Beibegelb beträgt für ein Tier 50 Mart. Die Unmelbung von Tieren hat bei bem Burgermeifter des betreffenden Ortseinwohners gu gefcheben.

s. Marienberg, 1. Februar. Um 12. und 13. Februar findet hierfelbft die Bentralporftandsfigung des Feuermehrverbandes für den Regierungsbezirt Wiesbaden ftatt. Am 12. Februar ift im "Beftermälder Dof" eine Sigung bes engeren Ausschuffes. Nach der öffentlichen Sauptversammlung, die am Sonntag pormittag 101/2 Uhr im hotel gur Boft beginnt, findet ein gemeinsames Mittageffen im hotel Ferger ftatt. Nachmittags 31/2 Uhr wird bie freiwillige Feuerwehr eine lebung abhalten.

Mus Raffan, 31. Januar. In der Frage ber Ginführung des Rahmafdinenunterrichts in den erften Dad. deutlaffen an Bolfsichulen hat fich ber Rultusminifter auf eine Unfrage ber Wiesbadener Regierung Damit einverstanden erflart, bag die fonigl. Regierung Diejenigen Stadte und Gemeinden ihres Begirts, in denen fich hochentwidelte Schulfniteme befinden, gur Unichaffung von Rahmafdinen für Die erften Dabdenflaffen in geeigneter Beife anregt. Das Daichinennahen foll aber nur mit Madden geübt merben, die im Sandnaben genügend gefordert find.

Rurge Radrichten.

Der neue Romet fonnte am vergangenen Samstag abend in ber Beit von 6-7 Uhr an ben höher gelegenen Orten des Bester-maldes beobachtet werden. Bei ziemlich sternhellem Wetter fonnte der Weltendummler in nordwestlicher Richtung wahrgenommen werden. Der Kopf stand unterhalb des Sternbildes Pegasus rechts von der Benus in gleicher Sobe. Der Schweif erstredte fich als ichmacher Lichtichein etwa 36 Grad fentrecht in Die Sobe; ber Ropf batte etwa die Belligfeit eines Sternes britter bis vierter Große und verschwand spater im Dunft bes horizontes. - In Giers. hahn verungludte in einem Lonschacht ein junger Mann, Bater

von brei Rinbern, indem ein Stud Tonmaffe fich lofte und ben in ber Grube allein beschäftigten Mann berart traf, bag er einen Beinbruch und schwere innere Berlegungen bavontrug. — In Elgwar bie Frau eines Fabrikarbeiters mit Walchen beschäftigt und war die Fean eines Fabrikarbeiters mit Waschen beschäftigt und währendbessen befanden sich ihre beiden Kinder allein im Zimmer. Plözlich hörte man schreien und als man hinzusam, standen die Kleider des alteste.; eines Mädchens im Alter von etwa Jahren, in hellen Flammen. Das Kind hat so schwere Brandwunden erlitten, daß es nicht mehr zu retten war. Es ist im Krantenhaus gestorben.

Der unglüchselige Gebrauch, bei hochzeitsseierlichseiten zu schießen, gab in I die geren Sernen Schlitten wurden schen, gingen durch, sie ungen Bserde vor einem Schlitten wurden schen, gingen durch, sie und die Installen den Schlitten bei einer Straßensurve um und die Installen hinaus und igaren dann in die Khaise der Hochzeitsgesellschaft. ichleuberten ben Schlitten bei einer Straßenkurve um und die Infassen hinaus und jagten dann in die Chaise der Hochzeitsgesellschaft. Das ging alles noch glimpflich ab. Bleich darauf kam ein Schlitten um die gesährbete Straßenede und übersuhr einen kleinen Anaben, der ziemliche Berlegungen davontrug. – Der als vermist gemeldete 14jährige Sohn Wilhelm des Rektors Köppler in Wiesdaden hat sich eingesunden Der junge Mensch war, anstatt zur Lehrstelle einer Konditorei, zu sahren, nach Köln gereift und bat von dort aus seine Eltern um Geld und Kleider, da er zur See wolle. Die dortige Bolizei wurde daraussin soszen habeit Grieshe im geriet ein Arbeiter in die Transmission und wurde so schwer verlegt, das er starb.

Nah und fern.

O Die Coof-Suche in Beibelberg. Die alte Redar-ftabt mur in den letten smei Bochen von Beitungsforrespondenten aus der gangen Beit überschwemmt. Alle suchten Dr. Coof. In den letten Tagen war num auch der Bertreter einer Remporfer Beitung dort. Er hielt sich mehrere Tage in Eberbach auf, um das Sanatorium Rodenau mit Argusaugen zu bewochen. Seine Berjuche, als Batient in die Anstalt aufgenommen zu werden ober in der Bersteidung eines Medgerburschen sich Einlaß zu verschaffen, sind an der Wachsankeit des Personals gescheitert. Er bewachte deshalb die Anstalt mit zwei Detektivs und gab als Reinltat seiner Beodachung an, daß fich Dr. Coof unter dem Ramen Sunder ober Gunther in der Anftalt aufgehaten bat. Jest foll er allerdings abgereift fein.

Die Wasserkatastrophe in Paris. Langiam awar, doch itetig, weichen die Fluten zurück. Aber überall, wo das Wasser zurückgewichen ist, werden aber auch die Spuren der Berwistung sichtbar: eingebrochene Straßenvisiter, umerhöhlte Hausmanern, die breite Kisse zeigen und mit Einsturz droben, so daß die Bewohner nicht in ihre Säuser aurückehren können. Bon der Metrobahin sind nur kleine Teilstude noch betriebssähig. Des Nachtswacht die Stadt mit ihren erlastenen Bogenlaumen einen macht die Stadt mit ihren erlofchenen Bogenlampen einen grauffnen, ichier unbeimlichen Eindrud. Befriedigt fonftatierte Bolizeiprafett Lepine, bag der angerichtete Schaden nur materieller Urt ift. Baris bat nur zwei Todesfalle infolge der Uberschwemnung zu verzeichnen, was bei so außergewöhnlichen Umständen sehr bemerkenswert ist. Epidemie und hungersnot sind aber neue Gesahren, die jest Baris bedroben. Der Bremierminifter Briand berief eine Bersammlung, an der ber Bolizeiprafett von Baris und hervorragende Mediziner teilnahmen, um über die Maßregeln zu beraten, mit benen dem Ausbruch einer Seuche entgegengetreten werden kann. — Der Berkehr auf dem Quai d'Orfan ist wieder hergestellt. In den Stadtvierteln Champs Elnses, des Invalides und Basin hat das Basier sehr abgenommen. Biele Avenuen in Groß Caillou sind dem Berkehr wieder freigegeben. Auf der Esplanade des Invalides stehen nur noch kleine Wanerlachen.

9 Der verridte Coldat. In Grenoble murbe ein Sauptmann und ein Feldwebel des 28. franzosischen Jägerbataillons durch einen Soldaten namens Cochau mit dem Bajonett ichwer verwundet. Man nimmt an, daß der Täter, als Reurasthenifer bekannt, in einem Anfalle von Wahnsinn gehandelt hat. Es gelang erst nach ichwerer Mube, ben Butenden ju bandigen und unichablich ju

wirr in Ropi. Balter Dund fab fie mif einem langen Blide an.

drud Die vielen Gäste?" lächelte er bitter. "Schließlich gans meinen Sie doch nur einen. Freilich, er itt za die Oauptsiffen nicht von Ihrer Bohland. Den ganzen Abend ist er Aber daß er nicht auch in diesem Augenblick in Ihrer Räbe gean ist." Kaibchen hatte einen Eigenblate geword gerbig ibn mit den fleinen, weißen gabnen und icautelte, auf mit dem Ruden an die Band der Laube gelehnt, mit den Beinen.

Brot Bie tomisch Sie das lagen, und was für ein des tomisches Gesicht Sie dazu machen, Walter!" lachte sie. die Berr Bohland ist ein Freund meines Bapas, und ich glaube, er ist extra zu dietem Feste aus Berlin ber-gatt begegenen. Ubrigens, mie ariste ein bischen aufmerklam degegnen. Ubrigens, wie gefällt er dir – ich wollte sagen, Ihnen?" Walter Minch rungelte die Western wollte fagen, men?" Balter Münch runzelte die Brauen.
.3ch — base bisber teine Gelegenbeit gehabt, ibn

Mindber fennen zu lernen", gab er ausnreichend zurück.
In fle Das flingt wenig freundlich und beinabe wie eine sind flingt wenig freundlich und beinabe wie eine sind der gefällt Ihren nicht?" Der junge Arzt zögerte einen ihren gewicht mit der Antwork.

einen nicht, und — ich darf mir als Ihr guter Freund die Freiheit wohl erlauben — verstehe nicht, wie Sie, Käthchen, ihn io viel Freundlichkeit erweisen können!"

saben Sbenden Stimme tlang. Käthchen wurde rot. "Sie Ra. Sobland auszuiehen? Bas haben Sie denn an Herrieben in die es denn hören wollen. Da Sie es denn hören wollen.

Da Sie es denn hören wollen: alles!" — So und de — ich sinde ihn sehr nett — ja, sehr nett. Und ich mit min wondern, daß Sie imstande sind, so schnell ein alprechendes Urteil über Gerrn Bobland zu fällen, wo die doch ansänglich selbst erklärten, ihn kaum zu kennen. e 50 ja in di ant ja in die doch anjanglich seibit erflärten, ihn taum zu tenten, ch auf die ich —, o pfui! Ich finde das abscheulich! In ihm krer Stimme zitterten verhaltene Tränen, und als gein berkich in ihren Lugen feucht. Da beariff er alles! gar gen Lintlit, eben noch von der Röte der Erregung übergart gen, erhleichte, noch und noch Sing hittere Folte legte acut expleichte nach und nach. Eine bittere Falte legte

fic um feine Mundwinfel, aus ieinen Mugen brach ein weberfüllter Blid. Er ertannte, daß er fie verloren batte! Mit finsterer Miene erhob er fich und verließ nach einer Berbeugung die Laube.

Sie mar gang belturgt. Der Abendwind bem Saale ber einige verlorene Rlange ber Di. beruber.

Bloslich ftanb Bobland por ibr. Sie mar febr pervirrt, ihn gerade in diesem Augenblide por fich zu seben, o verwirrt, daß fie es fogar rubig geschehen ließ, als er ie mit beinahe seierlicher Miene zu der Bank zurücksührte and sich dort neben ihr niederließ. Diese Berwirrung teigerte sich noch, als er ihre Hand an die Lippen zog, mdachisvoll küßte und dann sagte: "Ich habe alles gehört, Fraulein Käthchen. Sehr gnädig ist der herte Dottor ja nicht mit mir umgesprungen. Aber ich bante Ihnen aus vollem Bersen für die warme Berteibigung, die ich bei Ihnen gefunden babe."

Rathchen war beftig erichredt. "Bie, fo haben Sie zelauscht?" stammelte sie, das Gesicht mit flammender Rote abergossen. Er sudte die Achseln. Es geschab wider meinem Willen. Konnten Sie sich nicht denken, daß ich Sie in dem Saale bald vermiffen wurde? 3ch habe Sie gesucht, und da Sie mir wahrend der Tafel felbst verraten jatten, daß diese Karte ibattend det Laier seinst dertalen batten, daß diese Laube ihr Lieblingsplätzchen sei, hatte ich feine allzu große Mübe, Sie zu finden. Wollen Sie mir verargen, daß ich stuzte, als ich meinen Namen nennen hörte? So mußte ich denn wohl oder übel die Kolle des Horchers an der iBand spielen, der seine eigene Schande hört, denn ich hätte mich unmöglich nähern oder autsernen können ahne durch ein Eleväusse Absende entfernen können, ohne durch ein Geräusch Ihrem Jugend-freunde meine Amweienheit zu verraten. Das wollte ich uber nicht, dem ich wollte ihm eine Beriegenheit

"Bie edelmütig!" ichoß es Käthchen durch das Hirn. Das Berhalten Bohlands erichien ihr außerst taktooll. Und Walter hatte ihn als Gentleman nicht gelten lassen wollen. Gie blidte gu Boden.

Bohland legte die linte Dand beteuernd auf das Bers. Fraulein Ratheben, bag Sie boch mit mir fühlen fonnten, was ich vordin fühlte, als Sie mich verteidigten, und ich Ihre Stimme dabei beben hörte! D, es liegt mir fern, ben Herrn Doktor Lügen si strafen oder ihm gar bose Absichten untersuschieben. Dem Sobne der armen Koch-

frau wurde es eben nicht so leicht gemacht, wie man es gewiß einst ihm gemacht. Ich habe mit dem Leben tampfen, babe mir in harter Arbeit von Jugend auf mein Brot felbit verdienen muffen, das Brot für mich und meine alte, frante Mutter! Deswegen verbante ich aber doch alles, was ich geworden bin, mir felbft! Sabe ich es bei verhältnismäßig jungen Jahren ju Bermögen und au Ansehen gebracht, fo bin ich in biefer ernften Stunde wohl fein eitler Brahier, wenn ich jage, bas habe ich durch meine Intelligens, durch meine Ausdaner und durch meine Kraft errungen!" Er schöpfte tief Atem und beobachtete mit stillem Bergnügen den Eindruck seiner Borte auf Rathchen. Die fan mit gefentten Mugen gans itill da.

"Und diefer Mann, ber fo viel erreichte, fühlt fich in dieser Stunde flein por Ihnen!" suhr er palbetisch sort. "Fräulein Käthchen, muß ich es Ihnen erst agen, daß mich seit der Stunde, da ich Sie in dem Hause meines Freundes und Kompagnons Bernhardi zum erstenmal sah, Ihr Bild nicht mehr verlassen hat? Bedarf es der Bersicherung, daß es die Sehnsucht nach Ihnen ist, die mich bergeirieben? Als mir der Kommerzienrat das Anerdieten machte als Compagnon in sein Bankhans einzutreten da machte, als Rompagnon in fein Banthaus einzutreten, ba war mein erster Gedanke: Kathchen Rohloff! Frankein Rathchen, Sie werben über mich spotten. Bielleicht bin ich auch wirklich ein halber Narr. Aber ware bas auch ein Wunder ?"

Seine Borte murben immer fühner und leibenichaftlicher. Er fühlte fich von der Rolle, die er fpielte, felbst bingeriffen. In diesem Augenblid glaubte er felbst an alle die pathetischen Bhrasen und Beteuerungen, die ihm so überreichlich von den Lippen strömten. Käthchen saß mit geneigtem Haupt still und unbeweglich da. Bon Zeit zu Beit lief es, wie ein nervoses Beben über ihre schlanken Glieder. Bon den langen Seidenwimpern ihrer geschlossenen Augen perlten unaufhörlich große, schwere Tränen. Diesem stürmischen Angriff war sie nicht gewachsen. Das Gefühl einer süßen Ohnmacht überkam sie.

e Sich felbft gerichtet. Ein ruffischer Revolutionar, ber wegen eines Attentats gegen einen General in Betersburg bingerichtet werden sollte, band fich fein Taschentuch, bas er mit einer leicht brennbaren Fluffigfeit getranti batte, um ben Sals und gundete es an. Er ftarb unter furchtbaren Qualen.

Golgenichwerer Fußbodeneinfturg. Bei einem Schüler-Bohltatigfeitsfest im Stadthause in St. Catarina Billamosa bei Balermo brach ploglich ber Fußboben ein und samtliche Anwesenden fturzten ein Stockwerf tief binab. Alle sind mehr oder minder bedeutend verletzt und baben Arm- oder Beindrücke erlitten.

Das alte Lied! In ber Ortichaft Baj bei Rpircghasa besuchte die Bauerin Eresa Szaevas ihren Brautigam Gabor Kovacs. Als fie ihm icherzweise den Begrugungskuß verweigerte, ergriff er ein Gewehr, das er ungeladen glaubte, und sagte: "Ruß oder Leben!" Blötlich frachte ein Schuß und lautlos brach die Braut tot zusammen! Es ist immer die alte Geschichte vom leichtsinnigen Umgeben mit Schußwassen: Borsicht!

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 31. Jan. Der seinerzeit aus Glogau nach Unterschlagung von 20 000 Mart gestüchtete und in der Charitee zur Untersuchung seines Geisteszustandes eingelieferte Bantbeamte Mer ist aus der Anstalt spurlos verschwunden.

Weiden (Oberpfalg), 31. Jan. Beim Schlittichublaufen ertranten auf bem bunnen Gife bes Munlbachs vier Kinder, barunter brei Geschwister.

Bojen, 81. 3an. Die aus fieben Bersonen bestehende Familie Bosniat auf Rittergut Ubienbof erfrankte durch Koblenorndgasvergiftung. Zwei Familienmitglieder starben bereits, die andern ringen mit dem Tode.

Betersburg, 31. Jan. In Baribin wurde eine aus fieben Kopfen bestehende Familie Secaufi, die Eltern und funf Rinder von elf bis zu vier Jahren berab, ermordet aufgefunden. Der Morder ist Secaufis eigener Sohn aus

Vermischtes.

Wie Graf Haeseler Pflichetreue lohnt. General-feldmarschall Graf Haeseleler übersandte dem Mustetier Gottschalt von der 6. Kompagnie des Infanterieregiments Rr. 130 in Mes, der ihm am 1. Oktober d. 3. den Ein-

tritt in die Feste Graf Daefeler verweigerte, wei! ber Generalfeldmaricall feine Eintritisfarte bei fich führte, iein Bilonis mit ber eigenhandigen Unteridrift "Treu fteb und feft" und "Bur Erinnerung an meinen Befuch am

Der meiftoperierte Wenich ber Welt ift naturlich ben Bereinigten Staaten ju fuchen. Leiber aber muffen die Amerikaner sich jest nach einem Erlagresord-mann umleben, denn der Betreffende, ein Schiffer aus New-Jersen, ist jungft im 47. Lebensjahre gestorben. In den letten swanzig Jahren hat dieser Unglüdsmann volle neunzehn ichwere Operationen durchgemacht, ganz abgelehen pon vielen kleinen chirurgischen Eingriffen, die zu seinen täglichen Bedürsnissen gehörten. Der Refordmann hatte under anderem ein gläiernes Auge, ein Ersahfück in der Wirbelsäule und nur eine einzige Niere, die obendrein fünstlich an einer Kippe beseitigt war. Ob er noch Arme und Beine batte, gibt die Beitung, die feinen Tod mitteilt,

Dit Speifekarte während des Fleischbonforts. Man bat in Amerika, um die arbeitende Bevölkerung in ihrem Fleischbonkott su unterstüßen, viele Tausende von Speisefarten bruden laffen, die unter der armeren Bolfstlaffe sirfulieren. Die Karte ift nach arstlichen Ratichlagen zusammengestellt und so susammengesetzt, daß die Arbeiter bei Kräften bleiben und so den Fleischbousfott erfolgreich, bis zur herabietung der Lebensmittelpreife durchtubren können. Bum ersten Frühltud gibt es eine reife Banane mit Sahne und Datteln oder Feigen. Zwei Glas Milch, Brot und einige Ruffe. — Bum sweiten Frühltüd getochte Bohnen oder Linfen. Ein großes Stüd ausgeba enes Roggenbrot, Kofosnüffe, zwei Glas Milch, zehn Datteln, Ruffe und ein Glas Buttermilch. — Das Diner setzt sich sulammen aus verichiedenartigen Ruben, Rarotten, Erbien und Runtelruben, Bratfartoffeln, Maisbrot und Butter, Rafe gefottenen Bflaumen mit Sahne und Ruffen.

Dandeis-Zeitung.

Berlin, 31. Jan. (Amtlicher Breisbericht für inländliches Getreide.) W – Beigen, R – Roggen, G – Gerste (Bg – Braugerste, Fg – Futiergerste), H – Hofer. Die Breise gelten in Marf für 1000 Kilogramm guter markffähiger Ware. Heute wurden notiert in Königsberg W 226, R 164. H 155.50.

Unterricht

Danzig W 234-235, R 165,50-168, G 160-175, H bis 162. Stettin W 223, R 162, H 152-161, Boien W bis 231, R 160, G 151, H 156, Bresing W 229-230, R 1 Bg 150, Fg 140, H 157, Berlin W 225-227, R 164-1 H 164 - 174, dresden W 222 - 230, R 161 - 167, Bg 152 - 1 Fg 135 - 142, H 166 - 172, Sanovet W 218 - 220, R 1 bis 164, H 170 - 174, Neuß W 224, R 162, H 155, Franffurt a W 233 - 235, R 169 - 170, G 170 - 175, H 160 170, Manbe W 237,50, R 172,50, H 165-172,50.

Bertin, 31. Innuar. (Broduftenbörfe.) Weisenm. Nr. 00 27.75—30.50. Teinfie Marten über Notis best Still. — Roggenmehl Rr. 0 und 1 20.40—22,20. Abn. Plat 21,25. — Rüböl. Abn. im Mai 54,90 Br. Geichäftsl

Für die Monate Februar und März

Mr.

rift ogen irb

r Bo

conet abrid

eiter

midi

+ 28

mmi.

toftet ber "Ergähler vom Befterwald" mir 1

Bur Boftbeftellung benuge man ben auf Diefer Geite bet lichen Beitungsbeftellgettel. - Probenummern werden frei gelie



Curnverein @ Kachenburg.

Donnerstag ben 3. Februar abende 9 Uhr bei Beter Batich

Jahres-Versammlung Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Etat für 1910, 3. Borstandswahl, 4. Sonstiges.

Wir erbitten gahlreiche Teilnahme.

Der Turnrat.

in allen Blas- und Streich-Instrumenten Harmonielehre

erteilt in Hachenburg hermann Morich, Wiesbaden.

Anmeldungen sind an Otto Reeh in Hachenburg zu richten.

99 ist die beste Rosita" 7 Pfg. Zigarre.

Nur aus milden und edelsten Tabaken hergestellt 35t. 20 Pf., 10 St. 65 Pf. 100 St. 6.00 M. Karl Dasbach, Hachenburg.

Reparaturen

an Uhren und Goldwaren

merben gut und außerft billig bergeftellt.

S. Badhaus, Uhrmader, Sachenburg.

Grosser

Beitungs-Beftellzettel.

beftellt

Die Beitung erscheint in

Michtgutreffendes ift gu burchftreichen

Boftannahme.

Bezugo-

M of find heute richtig bezahlt

Lichtmess Mittwoch den 2. Februar von abende 9 Uhr ab

mogu höflichft einladet

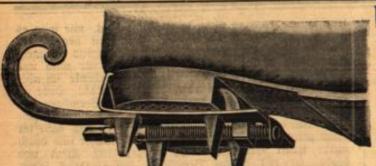
hachenburg.

Frau

Erem-

Friedrich Schütz Gaftwirt.

= Gintritt frei. =



GLOBUS

n Verbindung mit Eissporen zum Anschrauben

n die Stiefelabsätz

2. Don Saint George Hachenburg.

Betrag bes Bezuggelbes | Beftellgelbes

1910

28

14

Zeitungs-Makulatur gu haben in ber Drud rei bes

"Erzähler vom Wet wald". halle a. S., Bidingeritt. 4/0.

Ausnahme-Angebot. amailhau Vantan

in nur reizenden Dessins

verkaufe folange ber Borrat reicht, ausnahmsweise

H. Orthey, Hachenburg.



Der Badenia-Separator

ift eine ungewöhnlich ftarke Milchzentrifuge, girta einen Bentner ichmerer wie andere Suftene, mit aleicher Leiftung. Durch feine einfache Bauart find Reparaturen fall ausgelchloffen, und fann ber Geparater von einem Kinde in wenigen Minuten auseinandergenommen, gereinigt und wieder zusammengesetzt werden. Er ist vielsach pramiert und beim
Kais. Patentamt gegen Nachahmung geschitzt. Der Eeparator ist ohne Einsäge, ohne Gunmuiringe, daber keine Abeleschende Butter her keine übelriechende Butter, ohne Berschraubung und ohne Beufilberlatten, welche Grünfpan ziehen, er besigt automatische Selbstölung, Freifauf und Gelbftentleerung. Mehrjahrige Garantie.

Cifch-Separatoren in ftorter Ansführung 70 III. an. Befrimmte Großen werden auf Bunfch mit geteilter Trommel geliefert. - Brofpette gratis und franto. - Bertreter ju gunftigen Bedingungen überall gefucht.

Badenia-Separator, Inh. M. Sichel, Stuttgart.

Vertreter: Christian Mertgen III., Elgert b. Raubach

Stempel aller Art

für Behörden, Vereine, Geschäfts-und Privatbedigbe je liefert in kürzester Zeit zu den billigsten Press



Zu haben bei

Karl Dasbach, Drogerie, Bachenburg,

Gummiwaren -

viele hervorragende Neuheiten, ärztlich empfohlen, prattisch be-währt, behördlich geprüft und tausendsach bewährt. Illustr. Natalog gratis und tranto, verschl. Vorto 20 Pfg.

Sanitatshaus D. Fr. Schneider,

3 Bimmer, 1 Riiche, gu

micten. C. von Saint George, Hachens

Obergaffe.

3 Bimmer, Ruche und fo Bubehör zu mieten geju

er Bi

Raberes bei Carl Baldus, Hachenburg perde

Roben Verdiens

für herren und Damen all burch fchriftliche Tatigteit. drift nicht erfbl. Central -

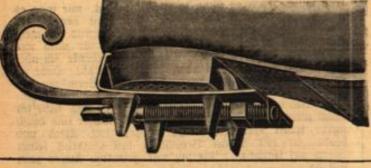
blenbend ichoner Ceint. Affes bies erzeugt bie allein

Steckenprerd Lilienmild-Sei Don Bergmann & Co., Ra

Beinrich Orthen und Dasbach in Sachenbu

faufen nur noch Orthe Omnibus - Tabl

1/4 Pfd. 15 Pfg. B. Orthey, Sachenbu



Gut Gebruar-Mars 1910 - ben Monat

Erzähler vom Westerwald Bachenburg

Benennung ber Beitung

Dbige